

REGIONALER PLANUNGSVERBAND OBERPFALZ-NORD

Niederschrift

über die

öffentliche Sitzung

der Verbandsversammlung

des Regionalen Planungsverbandes Oberpfalz-Nord

am 17.10.2006

im Hörsaal 313 des FH-Gebäudes in Amberg

Beginn 10.⁰⁰ Uhr
Ende 12.⁰⁰ Uhr

Teilnehmer

Vorsitzender

Landrat Simon Wittmann, Neustadt a.d. Waldnaab

zweiter stv. Vorsitzender

Oberbürgermeister Helmut Hey, Schwandorf

Kreisfreie Städte, Landkreise und Gemeinden

Kreisfreie Stadt Amberg

stv. Bürgermeister Josef Triller

Kreisfreie Stadt Weiden i.d. OPf.

stv. Bürgermeister Lothar Höher

Landkreis Amberg-Sulzbach

Landrat Armin Nentwig

stv. Bürgermeister Norbert Bösl, Hahnbach

Bürgermeister Hans Drexler, Hirschau

stv. Bürgermeister Josef Gmach, Hohenburg

stv. Bürgermeister Hermann Böhm, Poppenricht

stv. Bürgermeister Michael Göth, Sulzbach-Rosenberg

Bürgermeister Franz Mädler, Ursensollen

Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab

Bürgermeister Georg Heigl, Altenstadt a.d. Waldnaab

Bürgermeister Robert Dotzauer, Eschenbach i.d. OPf.

Bürgermeisterin Waltraud Benner-Post, Leuchtenberg

Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Preißer, Luhe-Wildenau

Bürgermeister Josef Wittmann, Mantel

stv. Bürgermeister Johann Neuber, Moosbach

Bürgermeister Gerd Werner, Neustadt a.d. Waldnaab

Bürgermeister Albert Nickl, Speinshart

Bürgermeister Boris Damzog, Störnstein

Bürgermeister Matthias Grundler, Tannesberg

Bürgermeister Josef Zilbauer, Vohenstrauß

Bürgermeister Werner Windisch, Weiherhammer

Landkreis Schwandorf

Landrat Volker Liedtke
Bürgermeister Joachim Hanisch, Bruck i.d. OPf.
Bürgermeister Johann Schrott, Fensterbach
Bürgermeister Alois Seegerer, Guteneck
Bürgermeister Detlev Richter, Maxhütte-Haidhof
Bürgermeister Karl Bley, Nittenau
Bürgermeister Wilfried Neuber, Oberviechtach
Bürgermeister Albert Maier, Pfreimd
Bürgermeister Johann Prifling, Schmidgaden
Bürgermeister Johann Eibauer, Schönsee
Bürgermeister Manfred Rodde, Schwarzenfeld
Bürgermeister Hubert Pröls, Trausnitz
Bürgermeister Alfred Jäger, Wackersdorf

Landkreis Tirschenreuth

Landrat Karl Haberkorn
Bürgermeister Peter Hampel, Bärnau
Bürgermeister Arno Sattler, Fuchsmühl
Bürgermeister Werner Nickl, Kemnath
Bürgermeister Roland Grillmeier, Mitterteich

Gäste

Prof. Dr. Reiner Anselstetter, FH Amberg-Weiden
Ltd. MR Dr. Klaus-Peter Lotze, StMWIVT
Geschäftsführer Josef Beimler, IHK Regensburg
RD Axel Koch, Höhere Landesplanungsbehörde
RD Wolfram Friedl, Regionsbeauftragter

Presse

Radio Ramasuri
Amberger Zeitung
OTV
Der Neue Tag
Mittelbayerische Zeitung

Verwaltung

RD Bernhard Steghöfer, Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab
VAR Karl Wittmann, Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab
VAng. Annemarie Hanebuth, Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab
VAng. Andrea Michl, Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab

Tagesordnung

1. Begrüßung, Beschlussfähigkeit
2. Bekanntmachungen
3. Referate und Diskussion zum Thema „Cluster“
4. Satzungsänderungen
5. Gesamtfortschreibung des Regionalplans
6. Bestellung eines Planungsausschussmitglieds
7. Bericht des Verbandsvorsitzenden
8. Sonstiges

TOP 1: Begrüßung, Beschlussfähigkeit

Verbandsvorsitzender Landrat Simon Wittmann eröffnete kurz nach 10.⁰⁰ Uhr die Versammlung und begrüßte zunächst Prof. Dr. Reiner Anselstetter sozusagen als Hausherrn der heutigen Veranstaltung und bedankte sich für die Bereitschaft, den Regionalen Planungsverband Oberpfalz-Nord in der Fachhochschule aufgenommen zu haben. Der weitere Gruß galt den anwesenden Verbandsräten, insbesondere den Landratskollegen. Besonders begrüßt wurden Ltd. MR Dr. Klaus-Peter Lotze vom StMWIVT, Geschäftsführer Josef Beimler von der IHK, RD Axel Koch von der Regierung der Oberpfalz und Regionsbeauftragter RD Wolfram Friedl. Die anwesenden Vertreter der Medien hieß Vorsitzender Landrat Simon Wittmann ebenfalls willkommen.

Die Beschlussfähigkeit der Versammlung war gegeben, weil die Ladung vom 18.09.2006 rechtzeitig ergangen und mehr als die Hälfte der Stimmen aller Mitglieder durch 41 Verbandsräte vertreten war (durch einige Nachzügler wurden 817 von 1.098 Stimmen erreicht).

TOP 2: Bekanntmachungen

Verbandsvorsitzender Landrat Simon Wittmann erinnerte an die 12. Regionalplanänderung zur Ausweisung des Naturparkgebietes „Hirschwald“, die nunmehr als erste Verordnung zur Regionalplanänderung am 10.07.2006 für verbindlich erklärt wurde und am 01.08.2006 in Kraft trat.

Als zweite Regionalplanänderungsverordnung wurde die 13. Teilfortschreibung „Hochwasserschutz“ am 29.08.2006 für verbindlich erklärt und tritt am 01.11.2006 in Kraft.

Die 15. Teilfortschreibung „Kooperationsräume“ erhielt ihre Verbindlichkeit mit Bescheid vom 31.08.2006 und wird als dritte Änderungsverordnung ebenfalls am 01.11.2006 in Kraft treten.

Probleme gibt es mit der 14. Teilfortschreibung „Zentrale Orte“, weil die Regierung der Oberpfalz mit Bescheid vom 06.10.2006 nur der Höherstufung von Wernberg-Köblitz zum Unterzentrum zugestimmt hat aber die ebenfalls beschlossenen Unterzentren Pfreimd und Weiherhammer sowie die vorgesehenen Kleinzentren Luhe-Wildenau, Moosbach und Ursensollen jeweils von der Verbindlicherklärung ausgenommen wurden.

Wegen einer unzutreffenden Rechtsbehelfsbelehrung zum Bescheid würde dieser erst nach einem Jahr (§ 58 Abs. 2 VwGO) rechtskräftig. Der Verbandsvorsitzende will die Angelegenheit im Planungsausschuss beraten und diesem vorschlagen, Klage gegen den Regierungsbescheid zu erheben. Es könne nicht angehen, dem Regionalen Planungsverband Oberpfalz-Nord die Zuständigkeit für Klein- und Unterzentren zu übertragen aber gleichzeitig eine solche Knebelung vorzunehmen, dass keinerlei Entscheidungsspielraum bliebe. Schließlich habe man ja bei weitem nicht allen Höherstufungswünschen entsprochen sondern sachorientiert abgewogen und eine begründete Auswahl getroffen.

Die Verbandsversammlung nahm die Bekanntmachungen ohne Diskussion zur Kenntnis.

Anschließend bat der Vorsitzende Prof. Dr. Reiner Anselstetter um ein Grußwort.

Dieser begrüßt die Versammlungsteilnehmer seinerseits im höchsten Lehrsaal der Fachhochschule (4. Stock), freute sich über den Kontakt mit den Bürgermeistern und wertete den Besuch als Anerkennung der regionalen und überregionalen Bedeutung der Fachhochschule. Alle weiteren Einzelheiten zur Fachhochschule selbst kündigte Prof. Dr. Reiner Anselstetter für seinen Vortrag unter TOP 3 an.

TOP 3: Referate und Diskussion zum Thema „Cluster“

Dazu führt Verbandsvorsitzender Landrat Simon Wittmann aus, er habe sich bewusst in der Vorbereitung auf diese Versammlung dafür entschieden, das Thema von verschiedenen Seiten beleuchten zu lassen. Die konzipierten 19 großen bayerischen Cluster können seines Erachtens nicht alles sein; neben diesen Leuchttürmen muss es auch kleinere regionale Netzwerke geben können, vielleicht nicht gerade in Landkreisen aber zumindest auf Oberpfalzebene. Dabei spielten Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunalpolitik jeweils eine Rolle. Die IHK habe sich dankenswerter Weise sehr gezielt dieses Themas angenommen und dabei ist es wichtig, bei Bereitschaft der Wirtschaft gezielt auch die Wissenschaft z.B. die Fachhochschule vor Ort mit einzubeziehen. Deshalb ist zum ersten Referat Prof. Dr. Reiner Anselstetter gebeten worden.

Prof. Dr. Reiner Anselstetter stellt eingangs die Doppelstandort-FH vor, die in den letzten sechs Jahren ihre Studentenzahl auf über 2000 verdoppeln konnte und sich mit 10 Studiengängen nicht nur als Hochschule der Region sondern auch als Unternehmen versteht d.h. das Angebot muss marktgerecht und anwendungsorientiert sein. Dies zeigt sich etwa in den Studiengängen Elektro- und Informationstechnik oder angewandter Informatik, wo natürlich die Fa. Siemens in Amberg ein großer Abnehmer ist. Genauso interessant sind Medientechnik oder Maschinenbau. Aber auch traditionelle Angebote wie Betriebswirtschaftslehre in Weiden i.d. OPf. werden nachgefragt und das neue Angebot Management und Europäische Sprachen ist sozusagen eine neue Schnittstelle zwischen Technik und Sprachen was auch von Studenten aus osteuropäischen Ländern nachgefragt wird. Dadurch ergibt sich bei Kooperationen insbesondere ein ausgeprägtes Kompetenzfeld für Ost-West-Beziehungen. Auch ohne den eher politischen Begriff Cluster, der eine andere Dimension hat, sucht die Fachhochschule seit jeher Kooperationen und Kooperationspartner. Als Beispiele seien genannt:

- aus dem Bereich Umwelttechnik neue Energiesysteme v.a. mit Biomasse oder das Projekt
- technische Umweltsicherung Ost-West mit deutlichem Potential v.a. in Osteuropa
- aus dem Bereich Maschinenbau v.a. Konstruktion und Fahrzeugbau (siehe Vorzeigewagen in Betrieb)
- oder die Druckluft- und Lasertechnik, z.B. ein Projekt mit Audi AG zur Verbesserung des Verschleißverhaltens von Oberflächen im Motorenbau

- die Umrüstung von Dieselmotoren auf Pflanzenöl in China
- das Projekt „Autosafe“ mit Siemens VDO, Porsche und Infineon oder
- in der Medientechnik mit praktischen Filmproduktionen für Firmenwerbung oder Betriebsabläufe.

In Weiden i.d. OPf. wird inzwischen zum achten Mal ein spezielles Wirtschaftsforum mit erlauchten Referenten angeboten (im Herbst 2006 u.a. mit dem Präsidenten der Bundesbank). Ebenfalls in Weiden i.d. OPf. stehen zwei Computertomographen für Materialprüfungen, die Firmen zur technischen Produkt- und Werkstoffentwicklung nutzen können. Unter Produktentwicklung ist auch die alternative Antriebstechnik eines Gokarts mit Brennstoffzelle und eines Golfcars mit Solarantrieb einzuordnen, die aber noch nicht marktfähig sind.

Das Thema E-Learning wird in Form berufsbegleitender Ausbildung in Absprache mit Partnern aus der Wirtschaft wieder aktuell und laufende Veränderungen in der Berufswelt bedingen z.B. auch, dass fast alle Diplomstudiengänge inzwischen auf Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt werden. Abschließend verwies Prof. Dr. Reiner Anselstetter auch noch auf einige Sponsoringpartner als „Kunden“ der Fachhochschule, um seinen Überblick der Kooperationsaktivitäten abzurunden.

Das nächste Referat stellte Geschäftsführer Josef Beimler unter die Überschrift: „Das Thema Cluster treibt uns alle um“, wobei hochgestellte Erwartungen hinsichtlich Wachstum, Gewerbegebietsvermarktung oder Förderung wohl enttäuscht werden müssten.

Als Cluster bezeichnet man eigentlich eine spezielle Organisationsform für Unternehmen auf Netzwerkebene, wenn Unterstützende wie Hochschulen, Kammern oder Politik hinzukommen, um mehr Wachstum und Beschäftigung zu erreichen.

Dazu ist aber eine kritische Masse an Beteiligten nötig, d.h. nicht lokal sondern regional müssen wirtschaftliche und wissenschaftliche Potentiale verfügbar sein. Aktuell ist die IHK gerade dabei, Bestandsaufnahme zu machen und wird dabei auf die in der Region vorhandenen qualitativen Beziehungen setzen. Dabei kommt es auch auf eine bestimmte „Clusterfähigkeit“ an, d.h. die Partner müssen kooperationsfähig und -willig sein und sich an einem gegenseitigen Geben und Nehmen beteiligen. Einerseits wird zu sehen sein, ob die definierten 19 bayerischen Cluster in der Region anteilig vertreten sind, d.h. sogenannte Subcluster haben und andererseits welche weiteren Besonderheiten darüberhinaus festzustellen wären.

Ob bei den 19 landesweiten Clustern Potentiale in der Region vertreten sind, hängt vom Unternehmensangebot, den Hochschulschwerpunkten und gebildeten bzw. ausbaubaren Netzwerken ab. Diese drei Kriterien erfüllen nach Ansicht der IHK die Cluster Mechatronik/Automation, Sensorik, Biotechnologie und Informations/Kommunikationstechnologie, wobei Biotechnologie in Zusammenhang mit Medizintechnik zu sehen wäre.

Potentiale, die regional noch nicht vernetzt sind, sieht die IHK bei den Clustern Umwelttechnologie/Energietechnik, Automotive und Logistik, wobei es hier interessant wäre, sich mit den bayerischen Clustermanagern in Verbindung zu setzen, denn auch die 19 großen generieren einzelne Schwerpunkte im Land. Wirtschaftliche Potentiale würde die IHK beim Bereich Ernährung sehen, wo regional aber der wissenschaftliche Part und eine Plattform noch fehlen. Ähnliches gilt für Forst und Holz oder Medien. Ebenso ist aber festzustellen, dass gewiss nicht die gesamte Palette wirtschaftlicher Unternehmen „verclustert“ werden kann, wenn überregionale Schwerpunkte fehlen oder Kooperationen mit der Wissenschaft nicht gegeben sind. Die IHK wird sich aber intensiv damit beschäftigen, die Clusterpolitik für die Region erfolgreich umzusetzen, sobald die Bestandsaufnahmen abgeschlossen sind.

Verbandsvorsitzender Landrat Simon Wittmann bedankt sich dafür und bittet Herrn Ltd. MR Dr. Klaus-Peter Lotze als seit Jahren mit Regionalpolitik befassten Fachmann um sein Referat.

Dr. Klaus-Peter Lotze ist im StMWIVT v.a. für europäische Strukturfonds zuständig und hatte abschnittsweise mit der Clusterinitiative Bayerns zu tun. Dabei war auch ein Gesichtspunkt, sogenannten regionalen Wertschöpfungsketten verstärkte Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, weil die Industrie in der Regel wenig regional verwurzelt ist. Für das aufzustellende operative Programm zum EU-Regionalfonds kommt den Clusterstrukturen deswegen nützliche Bedeutung zu, weil die Kommission einerseits davon überzeugt werden muss, dass in Bayern regional Aufhol- und Förderbedarf besteht und gleichzeitig nachgewiesen werden kann, dass technische Entwicklung und wissenschaftliche Forschung als Innovation ebenso gefördert werden (sog. Lissabonprozess).

Aus dem europäischen Regionalfonds werden Deutschland für die nächsten sieben Jahre 4 Mrd. für die Ziel-II-Förderung zur Verfügung gestellt. Davon soll Bayern ca. 575 Mio. erhalten und zur sogenannten regionalen Kohäsion (frei übersetzt: Abmilderung regionaler Unterschiede) einsetzen. Das Kabinett hat vorweg 60 % davon für die Regierungsbezirke Oberfranken, Oberpfalz und Niederbayern bestimmt und 85 Mio. speziell für die Grenzregionen reserviert. Im Programmwurf sind ca. 100 Mio. für technische Innovationsprojekte, ca. 140 Mio. für die Regionalförderung und etwa 70 Mio. für den Mittelstand geplant. Hinzu kommen Städtebauförderung und Hochwasserschutz mit ebenfalls regionaler Ausrichtung. Zum vorliegenden Entwurf des operationellen Programms folgt jetzt die Prüfung durch die Kommission mit entsprechenden Verhandlungen und Abstimmungen gegenüber den vorgegebenen Leitlinien. Nach der Genehmigung ca. im 2. Quartal 2007 kommt dann Geld ins Land und die Clusterförderung wird vordringlich dort eingesetzt, wo sich konkrete Auswirkungen auf strukturschwache Gebiete ergeben (d.h. München bleibt außen vor). Zusätzlich stehen für die Cluster 45 Mio. an Landesmitteln (Privatisierungserlöse) und 5 Mio. für die Regionalmanagements zur Verfügung und es ist geplant, diese Ansätze mit Hilfe der EU-Mittel aus dem Ziel-II-Programm möglichst zu verdoppeln. Die bewährten Förderstrukturen sollen beibehalten werden (z.B. Regierungen, Hausbanken oder StMWIVT selbst).

Verbandsvorsitzender Landrat Simon Wittmann bedankt sich für den gegebenen Überblick, bedauert aber, dass vor Mitte 2007 keine Programmeinzelheiten bekannt sein werden, um in der Region entscheidend voranzukommen.

Auf eine Nachfrage von Bürgermeister Eibauer, Schönsee, antwortet Herr Beimler, in den 19 landesweiten Clustern ist Porzellan und Glas nicht dabei. Aber bei den noch zu definierenden weiteren regionalen Besonderheiten ist daran zu denken, Verknüpfungen bzw. Netzwerke zu schaffen (z.B. Einbeziehung einer Hochschule), wobei der Fachbereich neue Materialien an der Uni Bayreuth angesiedelt ist. Dr. Klaus-Peter Lotze ergänzt, die Auswahl der 19 Cluster war nicht auf einzelne Produkte bezogen sondern branchenübergreifend und für nicht genannte Produktionen gibt es ja auch immer noch die herkömmliche Wirtschaftsförderung. Laut Landrat Simon Wittmann wird sich aus der Bestandsaufnahme der IHK ergeben, inwieweit sinnvolle Zusammenhänge mit neuen Werkstoffen vorliegen (z.B. Fa. Schott). Bürgermeister Albert Nickl, Speinshart, hakt wegen der zusätzlichen 5 Mio. für Regionalmanagements nach und wird von Dr. Klaus-Peter Lotze auf den Entwurfsstand des Programms sowie zur Information aufs Internet verwiesen. Außerdem waren die kommunalen Spitzenverbände intensiv in die Programmearbeitung eingebunden.

Zur Frage von RD Axel Koch, Regierung der Oberpfalz, nach Planungen der IHK bezüglich regionaler Plattformen und Initiativen sowie der Unterscheidung zwischen Cluster- und Regionalmanagementförderung antwortet Herr Beimler, die sozusagen geborenen Cluster haben ja bereits ihre Managementebene und die aufzubauenden regionalen Subcluster können auch mit dieser Ebene verlinkt werden. Für die genannten sogenannten regionalen Besonderheiten ist eine Organisation noch im Fluss. Sinnvoll wäre dazu ein Netzwerk der regionalen Wirtschaftsförderer zusammen mit den Kammern. Dr. Klaus-Peter Lotze stellt noch klar, in die Clusterförderung sind nur die 19 landesweiten einbezogen; regionale Veranstaltungen dagegen können nur über das evtl. zu verstärkende Regionalmanagement berücksichtigt werden. Landrat Simon Wittmann bezeichnet dies als landkreisorientierte zweite Säule der Clusterförderung und wird das Thema in der Region weiterverfolgen und ggf. im Planungsverband wieder aufgreifen.

TOP 4: Satzungsänderungen

Verbandsvorsitzender Landrat Simon Wittmann erläuterte, dass durch die Neufassung des Bayer. Landesplanungsgesetzes zum 01.01.2005 eine Aktualisierung der Verbandssatzung erforderlich wurde. Die Arbeitsgemeinschaft der Planungsverbände hat dazu ein Muster entwickelt. RD Bernhard Steghöfer und Geschäftsführer Karl Wittmann haben alle Änderungen in der zugesandten Synopse dargestellt, die vom Planungsausschuss am 23.06.2006 bereits „abgesegnet“ worden ist. Alle vorgeschlagenen Änderungen wurden redaktionell auch in eine Neufassung eingearbeitet, die der Versammlung ebenfalls vorliegt. Der Verbandsvorsitzende Landrat Simon Wittmann stellte die Satzungsänderungen zur Diskussion; es wurden aber keine Einwände erhoben oder Fragen gestellt. Daraufhin erging bei noch anwesenden 608 Stimmen folgender einstimmiger

Beschluss:

Die Verbandsversammlung beschließt die in der mit Schreiben vom 18.09.2006 zugesandten Synopse dargestellten einzelnen Satzungsänderungen und stimmt der Neufassung der Verbandssatzung entsprechend der mit Schreiben vom 18.09.2006 vorgelegten Textfassung zu.

TOP 5: Gesamtfortschreibung des Regionalplans

Verbandsvorsitzender Landrat Simon Wittmann verweist auf § 2 der Verordnung über das LEP vom 08.08.2006, wonach die Regionpläne innerhalb von drei Jahren (d.h. bis August 2009) anzupassen sind (= Gesamtfortschreibung). Seiner Meinung nach sollten die Vorarbeiten dazu rechtzeitig beginnen aber v.a. die im März 2008 neu zu wählenden kommunalen Gremien entscheidend damit befasst werden. Wittmann schlägt deshalb vor, die Verbandsversammlung solle heute die sogenannte Gesamtfortschreibung pauschal beschließen. Vom Regionsbeauftragten zu erarbeitende Entwürfe wären bis Anfang 2008 dem Planungsausschuss vorzulegen und die Anhörungsverfahren sollten nach den Kommunalwahlen im Sommer und Herbst 2008 angesiedelt sein. Über den Jahreswechsel 2008/09 könne der neu gebildete Planungsausschuss seine Beschlüsse fassen und danach die Verbandsversammlung endgültig entscheiden.

Ohne weitere Diskussion erging folgender einstimmiger

Beschluss:

Der Regionalplan wird entsprechend der LEP-Verordnung fortgeschrieben. Mit dem vorgeschlagenen Zeitplan besteht Einverständnis.

TOP 6: Bestellung eines Planungsausschussmitglieds

Nach dem Rücktritt von Frau Barbara Lanzinger als weiteres stellvertretendes Mitglied im Planungsausschuss soll diese Position für die Stadt Amberg mit dem stv. Bürgermeister Michael Cerny besetzt werden.

Nach § 9 Abs. 2 der Verbandssatzung erfolgt die Bestellung durch die Verbandsräte der kreisfreien Städte. Da gegen den von beiden Städten befürworteten Vorschlag von keiner Seite Einwände erhoben wurden, stellte der Verbandsvorsitzende fest, dass Herr Cerny hiermit zum weiteren stellvertretenden Planungsausschussmitglied bestellt ist.

TOP 7: Bericht des Verbandsvorsitzenden

Landrat Simon Wittmann erinnerte nochmals an die Abschlusspräsentation des Teilraumgutachtens A6 und die entwickelten Startprojekte, insbesondere an die überörtliche Vermarktung von Gewerbestandorten, wozu der konzipierte Internetauftritt am 23.06.2006 in der Planungsausschusssitzung in Schönsee vorgestellt wurde. Seither eingegangene Ergänzungswünsche wurden alle registriert und der gebildeten Arbeitsgruppe zugeleitet, die unter Leitung von Herrn Friedl noch heuer tagen und alle vorliegenden Eingaben beraten wird. Gleichzeitig ist geplant, ergänzend zur bisherigen Präsentation von Standorträumen eine weitere Plattform zu schaffen, um regional bedeutsame Einzelstandorte (Leitunternehmen, Netzwerke und Infrastruktur) aufzeigen und lfd. ergänzen zu können.

TOP 8: Sonstiges

Verbandsvorsitzender Landrat Simon Wittmann nahm Bezug auf die ausgeteilte Faltkarte des Verwaltungs-Verlags, von der dem Regionalen Planungsverband Oberpfalz-Nord 7.000 kostenlose Exemplare zur Verfügung gestellt wurden. Entsprechende Mengen wurden an die kreisfreien Städte und Landkreise verteilt; von letzteren können die Gemeinden evtl. Bedarf anfordern.

Bürgermeister Alfred Jäger, Wackersdorf, übt Kritik an der Haltung des Planungsverbandes zur gemeindlichen Bauleitplanung am Murner See. Nach der Stellungnahme des Regionsbeauftragten Wolfram Friedl steht einem allgemeinen Wohngebiet das Regionplanziel B VII 3.2.2 entgegen, welches dort Freizeit und Erholung vorsieht. Dazu entgegnet der Vorsitzende die regionalplanerische Festlegung beruhe auf einem Konzept, das mit allen Anrainergemeinden abgestimmt war. Sollte dieses zu aktualisieren sein, müsse das im Planungsausschuss behandelt oder bei der Gesamtfortschreibung einbezogen werden. Da aber inzwischen die Planung von Wackersdorf „abgespeckt“ worden sei, bat der Vorsitzende darum, die Angelegenheit nach der Sitzung in einem bilateralen Gespräch mit der Regierung der Oberpfalz zu erörtern.

Bürgermeister Johann Prifling, Schmidgaden, fragte nach dem Stand des Teilraumgutachtens A6 und erhielt die Antwort, dass es abgeschlossen sei und jede Gemeinde eine Reihe von Möglichkeiten aufgezeigt bekommen hätte, die es jetzt zu nutzen gelte (z.B. Kooperationsräume an der A93/A6 oder Vohenstrauß-Stribro). Der Regionale Planungsverband Oberpfalz-Nord wird unterstützend tätig, soweit er dazu in der Lage ist bzw. eingebunden wird (z.B. Vierstädtedreieck). Bürgermeister Karl Bley, Nittenau, bat darum, bei Gutachten und ähnlichem die Südecke des Verbandsgebietes nicht zu vergessen. Vorsitzender Landrat Simon Wittmann sagte dazu, dass es auf die jeweilige Ausgangssituation ankomme, z.B. beim Teilraumgutachten die A6-Trasse im Hinblick auf die EU-Erweiterung. Dabei wären auch andere Teile der Region, z.B. im Landkreis Tirschenreuth nicht unmittelbar beteiligt gewesen.

Bürgermeister Hubert Pröls, Trausnitz, erinnert dazu, dass sich auch nicht alle Verbandsmitglieder an den Kosten beteiligt hätten.

Verbandsvorsitzender Landrat Simon Wittmann bedankte sich abschließend für die Teilnahme und schloss die Versammlung eine Minute vor 12.⁰⁰ Uhr.

Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord
Neustadt a.d. Waldnaab, 24.10.2006

Simon Wittmann
Landrat und Verbandsvorsitzender

Karl Wittmann
Geschäftsführer